

Fertigstellung der Radbrücke bis Ende September geplant

Brückenschlag zwischen Dwang und Krösnitz hat begonnen

Als beliebte Spazierstrecke hat sich der neue Uferweg auf dem südlichen Dwang längst bei den Schwerinerinnen und Schwerinern etabliert, doch noch endet er in einer Sackgasse. Seit dem 25. Januar wird am Brückenschlag zwischen den Halbinseln Dwang und Krösnitz gearbeitet. „Begonnen haben die Arbeiten auf der Krösnitz. Parallel fertigt die Stahl- und Industriebaufirma Temme derzeit die Brückensegmente. Sie werden voraussichtlich ab Juni mit Kränen auf die Stahlpfeiler gehoben, die die Brücke stützen werden. Im September ist die Fertigstellung geplant“, berichtet Marlies Bachmann, die Arbeiten an diesem Abschnitt des Verbindungsweges zwischen dem Radfernerweg Hamburg-Rügen und dem Residenzstädte-Rundweg für den städtischen Eigenbetrieb SDS betreut. Die Brücke sollte eigentlich schon im Juli 2019 fertiggestellt sein. Jedoch wurde der Baubeginn u. a. durch rechtliche Auseinandersetzungen mit einem Anlieger verzögert. Die Klage wurde im September 2020 abgewiesen. Die Stadt stellte daraufhin den Antrag, nunmehr sofort mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Das Gericht bestätigte am 29.12.2020



Im September dieses Jahres soll die Brücke zwischen Dwang und Krösnitz fertiggestellt sein.

Visualisierung © SDS

diesen Antrag auf „sofortige Vollziehung“ – und dann konnte es endlich losgehen.

„Die kommunalpolitischen Entscheidungsprozesse für diesen Radweg waren besonders lang. Sie dauern schon seit Anfang 2016. Wir haben inzwischen eine Landtagswahl, eine OB-Wahl und eine Kommunalwahl erlebt. Ich bin froh, dass das Land in all der Zeit zu seiner Förderzusage für

dieses wichtige touristische Infrastrukturvorhaben gestanden hat. Und ich freue mich, dass unser Vorhaben auch überregional neue Anhänger gefunden hat. Die Metropolregion Hamburg hat die 90-prozentige Förderung des Landes sogar noch aufgestockt“, sagt Oberbürgermeister Rico Badenschier. Die 3,30 m breite und 92 m lange Radwegbrücke besteht aus vorgefertigten Stahlsegmenten, die auf

Stahlpfeiler im Ostorfer See ruhen. Der Uferweg auf dem Dwang und die Wegeanbindung auf der Krösnitz wurden bereits 2019 fertiggestellt. Der naturnahe touristische Radverbindungsweg führt auf städtischen Grundstücken direkt an den Ufern des Ostorfer Sees und des Faulen Sees entlang. Mit freiem Blick auf beide Seen und die Stadtsilhouette bietet er hohe touristische Anziehungskraft.

Neue Online-Dienstleistung im Serviceportal der Stadt

Geburtsanzeigen können jetzt auch online übermittelt werden

Die für Eltern so wichtige Geburtsanzeige war eine der wichtigen Dienstleistungen, die auch während der kompletten Schließung des Stadthauses im ersten Lockdown durchgängig angeboten wurde. Jetzt ist sie für frisch gebackene Eltern auch online möglich: schnell, kontaktlos und rund um die Uhr. Die Erstbeurkundung finden Eltern im Servicekonto schwerin.de als Online-Dienstleistung „Geburt eines neugeborenen Kindes beim Standesamt anzeigen“. So gibt es jetzt für alle Eltern

eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, ihre Daten zu jeder Tageszeit flexibel, kontaktlos und papiersparend an das Standesamt zu übermitteln.

Neben den gebührenfreien Urkunden (für Elterngeld, Kindergeld und Krankenkasse) können die Eltern auswählen, wie viele weitere Geburtsurkunden sie individuell benötigen. Es werden Urkunden im Stammbuch Format, im A4-Format oder auch mehrsprachige Urkunden angeboten. Das Programm zeigt den

Eltern, je nach Familienstand, genau an, welche Dokumente zusätzlich zu der Anzeige im Standesamt einzureichen sind. Die übrigen Dokumente (wie die Namensklärung, die Geburtsurkunden der Eltern, die Eheurkunde oder die Vaterschaftsanererkennung und die Sorgerechtsklärung) können zeitgleich auf dem Postweg an das Standesamt geschickt werden. Die gewünschten Urkunden werden dann, zusammen mit den Originalen der Eltern, sicher per Einschreiben

zurückgeschickt. Auch für ältere Kinder oder Erwachsene, die in Schwerin geboren wurden, können Geburtsurkunden online beantragt werden. Hierzu kann die Dienstleistung „Geburtsurkunde/Geburtenregister ausstellen“ genutzt werden. In diesem Fall müssen keine Originale mehr eingereicht werden. Auch Eheurkunden und Lebenspartnerschaftsurkunden aus dem Eheregister bzw. Lebenspartnerschaftsregister können über das Servicekonto Schwerin online beantragt werden.

KONTAKTE

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545 - 1111
Telefax: 0385 545 - 1019
E-Mail: info@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de

Wichtiger Hinweis!

Um den Besucherverkehr im Stadthaus zu lenken, ist eine vorherige Terminvereinbarung zwingend erforderlich. Der Zugang in das Stadthaus erfolgt ausschließlich über den Haupteingang. Wichtig ist, dass das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht ist, wenn ein Termin im Stadthaus wahrgenommen wird. Zu beachten ist, dass im Stadthaus kein Mund-Nasen-Schutz verkauft wird. Jeder Besucher muss sich selbst im Vorfeld einen Mund-Nasen-Schutz besorgen.

Weitere Informationen unter www.schwerin.de/coronavirus

Die Öffnungszeiten der Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle im Verwaltungsgebäude des Post-Logistikzentrums im Heinrich-Hertz-Ring 2 sind unter www.kreis-lup.de/corona einsehbar.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Pressestelle
Am Packhof 2 – 6, 19053 Schwerin
Tel.: 0385 545 - 1010
Fax: 0385 545 - 1019
E-Mail: pressestelle@schwerin.de
Redaktion: Mareike Diestel

Bezugsmöglichkeiten:

Aufgrund der aktuellen Corona-Landesverordnung M-V liegt der Stadtanzeiger derzeit nur im Bürgerbüro des Stadthauses, in Straßenbahnen und Bussen sowie am Info-Point im Schlosspark-Center zur Mitnahme aus. Darüber hinaus ist der Stadtanzeiger kostenlos im elektronischen Abo unter www.schwerin.de/stadtanzeiger bzw. kostenpflichtigen Papier-Abo erhältlich.

Erscheinungsweise: 2 x monatlich
Nächste Ausgabe: 19.02.2021

Zuhause bleiben, lokal einkaufen:

Stadt unterstützt mit Onlineplattform lokalen Einzelhandel und Gastronomie

Auch Schweriner Geschäfte und Gastronomiebetriebe stehen durch die neuerlichen Corona-Einschränkungen unter großem Druck. „Aber viele haben sich durch diese schwierige Situation nicht unterkriegen lassen. Seit dem ersten Lockdown haben sie neue Wege gefunden, um ihre Gäste und Kunden zu erreichen“, sagt Wirtschaftsdezernent Bernd Nottebaum. „Als Stadt unterstützen wir sie und werben für den Lokalpatriotismus beim Einkaufen und Konsumieren. Auf unserem reichweitenstarken Stadtportal www.schwerin.de haben wir gemeinsam mit der Stadtmarketing eine Plattform geschaffen, um dem lokalen Handel zu helfen.“

Auf der Seite www.schwerin.de/lokalkauf sind Geschäfte, Restaurants, Cafés und Dienstleister mit ihren Onlineshops, lokalen Lieferdiensten oder Abholmöglichkeiten gelistet.

„Mit jedem einzelnen Kauf sichern Sie die Existenz lokaler Einzelhändler*innen und Gastronomen*innen“, wendet sich Wirtschaftsdezernent Nottebaum an die Schwerinerinnen und Schweriner. Und Citymanager Stefan Purtz ruft die Gewerbetreibenden zum Mitmachen bei der Aktion Lokalkauf auf: „Sollten Geschäfte, Restaurants oder Cafés mit ihren Angeboten noch nicht unter www.schwerin.de/lokalkauf zu finden sein, können sie das Kontaktformular auf der Seite nutzen oder sich telefonisch beim Citymanagement melden, um

ihre Einträge zu ergänzen oder zu aktualisieren.“ Citymanager Stefan Purtz ist unter 0385 545-1658 oder per E-Mail spurtz@schwerin.de zu erreichen. Die Landeshauptstadt nutzt auch die digitalen Werbetafeln der Fir-

ma Ströer, um den Lokalkauf offensiv zu bewerben. Auch ein Werbebanner steht auf schwerin.de/lokalkauf zum Herunterladen bereit, um die Kundschaft in den Schaufenstern auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.

**Zu Hause bleiben
& lokal einkaufen**
schwerin.de/lokalkauf

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

© Landeshauptstadt Schwerin

Wer kann Hinweise geben?

Viele Schätze liegen in den Depots der Museen der Landeshauptstadt Schwerin.

Auch das Portrait eines schmucken Mannes mit braunem Anzug, Krawatte und Pfeife. Leider fehlen neben dem Signum des Künstlers auch Angaben über den Dargestellten.

Wie mag der Herr wohl heißen? Welchen Beruf führte er aus? Vielleicht sogar ein Mann von Welt?

„Leider wissen wir es nicht. Vielleicht können uns Schwerinerinnen und Schweriner helfen, dass Geheim-

nis zu lüften“, hofft Dr. Jakob Schwichtenberg, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stadtgeschichtlichen Sammlung der städtischen Museen. „Erkennt jemand einen alten, wahrscheinlich schon sehr alten Bekannten? Wir sind für jeden Anhaltspunkt dankbar.“

Hinweise können telefonisch unter 0385 2084128 oder per E-Mail jschwichtenberg@schwerin.de direkt an Dr. Jakob Schwichtenberg übermittelt werden.



© Landeshauptstadt Schwerin

Schweriner Original verstorben:

Treckfiedel-Hanne zum Gedächtnis

Am 12. Dezember 2020 verstarb Hannelore Hinz. Die unter ihrem Künstlernamen „Treckfiedel-Hanne“ bekannte Autorin, Alleinunterhalterin, Moderatorin und Musikerin wurde 90 Jahre alt. Am 17. Juni 1930 wurde sie in Rostock geboren, wenig später erfolgte der Umzug nach Schwerin. Mit der Landschaft, den Menschen und der Sprache war sie tief verwurzelt, so verwundert es kaum, dass diese Heimatliebe sich wie ein roter Faden durch ihr Schaffen zieht. Schwerins Kulturdezernent Andreas Ruhl würdigte das künstlerische Engagement von Hannelore Hinz, das viel zum Erhalt des Niederdeutschen in der Landeshauptstadt und in Mecklenburg-Vorpommern beigetragen hat: „Sie war nicht nur in Schwerin bekannt und geachtet, sondern weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus eine Botschafterin unseres schönen Schwerins.“

Bevor Hannelore Hinz 1978 freischaffend als Unterhaltungskünstlerin ihrer Berufung folgen konnte, hatte sie eine Stellung bei der Deutschen Post. Hier war sie im Fernmeldebereich tätig, zuletzt als Ingenieur-Ökonomin. Neben der Arbeit gehörte sie seit 1971 auch dem Zirkel schreibender Arbeiter unter der künstlerischen Leitung der Schweriner Schriftstellerin Ann-Charlotte Settgest an.

Ihre ersten literarischen Geh- und Stehveruche gaben ihr das nötige Selbstvertrauen für den späteren Lebensweg. Auch im Rundfunk war sie zwischen 1974 und 1977 als freie Mitarbeiterin tätig. „So as jede anne Minsch bün ok ick tau mien' Namen unschülig kamen. Wenn't nah mi gahn wier, harr ick hüt nich so heiten.



Die unter ihrem Künstlernamen „Treckfiedel-Hanne“ bekannte Autorin, Alleinunterhalterin, Moderatorin und Musikerin wurde 90 Jahre alt

© maxpress

Hinz. Wat's dat för 'n Namen? [...] Kein bäten Poesie sitt in em.“

In Hannelore Hinz steckte in allen Adern und Fasern die Freude am kreativen Schaffen — dem prosaischen Nachnamen zum Trotz. Zahllose Auftritte auf den großen und kleinen Bühnen Mecklenburgs zeugen davon. In ihren Werken stellte sie das Gute und Freundliche der Menschen in den Mittelpunkt, ohne die trüben und dunklen Seiten des Lebens zu kaschieren. So sind ihre literarischen Arbeiten mehr als nur verlustieren, sondern vielmehr wohnen in ihnen Tiefsinnigkeit, Witz und Geist. Im wahrsten Wortsinn waren ihre Gedichte volkstümlich und zugleich weit davon entfernt von Plattitüden und Allgemeinplätzen behaf-

tet zu sein.

Veröffentlicht sind zahlreiche ihrer frühen Arbeiten in ihrem 1998 erschienenen Buch „Glücksknüüst“. Hinzu kommen CD-Aufnahmen mit ihrer stetigen Begleitung und Namensgeberin der Treckfiedel. Als Schwerinerin und geborene Rostockerin lag ihr das Wasser nah. So verwundert es wohl kaum, dass sie mit eigenem Faltboot, später sogar ein Kanu mit „Butenborder“, die heimischen Gewässer durchstreifte und in der Natur „rümbuterte“. Nicht nur zu Wasser war Hannelore Hinz mobil, sondern auch mit dem Auto. Eine oft von ihr berichtete Anekdote über den Empfang des „Begrüßungsgeldes“ in Ratzeburg erzählt viel über ihren Charakter. Wenige Tage nach

der Grenzöffnung reiste die Schwerinerin in die eng mit Mecklenburg verbundene Inselstadt Ratzeburg. Das Begrüßungsgeld wollte sie jedoch nicht umsonst annehmen: „Dat Geld so nähmen un nicks dorfür daun... Min Treckfiedel müßt ran.“

Auch in die Arbeit der Schweriner Volkshochschule „Ehm Welk“ brachte Hannelore Hinz sich ein. Seit 1979 unterrichtete sie Niederdeutsch und half auch hier das Erbe ihrer geliebten Muttersprache zu erhalten. Im Jahr 2016 übergab ihr die Johannes Gillhoff Gesellschaft den gleichnamigen Preis für ihr Lebenswerk. Zuletzt lebte das Schweriner Original in Klein Trebbow im Seniorenheim.

Dr. Jakob Schwichtenberg

Mia und Theo beliebteste Vornamen

Im vergangenen Jahr erblickten 1338 Mädchen und Jungen in Schwerin das Licht der Welt.

Die meisten Babys wurden im November (158), im Januar (149) und im Juni (130) geboren. Zu den geburtenschwächsten Monaten im vergangenen Jahr gehörten der Februar und der Dezember mit jeweils 82 und der April mit 75 Geburten.

Spitzenreiter bei den vergebenen Vornamen für Mädchen war Mia gefolgt von Charlotte und Ida.

Als Zweitname landeten Marie, Sophie und Lusie auf dem Siegestreppchen.

Bei den Jungen steht Theo hoch im Kurs. Silber und Bronze sicherten sich Erik und Finn. Als zweiter Name waren Friedrich, Luca und Alexander beliebt.



© Ramona Heim/Fotolia.com

Wildschweine, Waschbären & Co. in der Stadt auf dem Vormarsch**Tipps der Kreisjägermeisterin für Begegnungen mit Wildtieren**

Durch milde Winter, ein überreiches Nahrungsangebot und gute Versteckmöglichkeiten wie beispielsweise in verlassenen Häusern, Kleingärten oder verwilderten Ecken, haben sich einige Tierarten auch in der Landeshauptstadt angesiedelt und vermehren sich stark. Besonders verbreitet haben sich im Schweriner Stadtgebiet Waschbären, Wildschweine und Füchse. Und auf der Suche nach Nahrung hinterlassen die Vierbeiner oftmals verwüstete Grundstücke und Gärten, nisten sich in Dachböden ein oder machen den Hühnern auf dem Hof den Garau.

„Spätestens dann ist der Burgfrieden zwischen Mensch und Wildtier dahin und Konflikte vorprogrammiert“, stellt Kreisjägermeisterin Prof. Dr. Bettina Weinreich fest. „Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass wir Menschen sind, die durch unsere Lebensraumerweiterung nicht selten dafür sorgen, dass Wildtiere aus ihren angestammten Revieren verdrängt werden. Manchmal bieten wir mit unserer Lebensart auch einfach nur ein komfortableres Leben für Wildschweine, Waschbären & Co.“ Wildtiere, die im Stadtgebiet leben, sind manchmal weniger scheu als ihre Artgenossen in freier Wildbahn. Sie haben gelernt, mit Menschen zu leben und die Gefahren abzuschätzen. Umgekehrt gilt das nicht immer.

Füchse

So ist die Begegnung mit Füchsen meist unproblematisch. Aber Vorsicht: Füchse sind Überträger des Fuchsbandwurmes und der Räude. Deshalb sollten Hunde- und Katzenbesitzer verhindern, dass der Fuchs aus dem Napf der Haustiere frisst. Nicht nur aufgrund des Infektionsrisikos. Denn Tiernahrung ist kein artgerechtes Futter für Füchse.

Waschbären

Ähnlich sieht es mit Waschbären aus. Den dämmerungs- und nachtaktiven pelzigen Räuber bekommt man am Tage selten zu Gesicht. Er ist anpassungsfähig und findet in der Nähe von Menschen einen reich gedeckten Tisch: Essensreste im Müll und auf dem Kompost, Fallobst und gefüllte Futter-



Die Begegnung mit Füchsen ist meist unproblematisch.

© Prof. Dr. Bettina Weinreich

näpfe von Haustieren. Wenn es dann nachts auf dem Dachboden rumpelt, dann kann es durchaus sein, dass ein Waschbär sich als ungebetener Gast eingemietet hat.

„Zwar sind Waschbären gegenüber Menschen und Haustieren grundsätzlich friedlich, aber all zu leicht sollte es dem Besucher im eigenen Heim nicht gemacht werden. Denn eine Waschbären Großfamilie auf dem Dachboden kann zu einem ernsthaften Problem werden“, weiß Dörte Behring vom städtischen Fachdienst Ordnung zu berichten.

„Die Räuber zerfetzen die Dachdämmung, verunreinigen den Dachboden mit Kot und Urin und bringen die Bewohner*innen nachts nicht selten um den Schlaf. Da Waschbären hervorragende Kletterer sind, ist es am besten, Bäume und Sträucher, die an oder über das Dach reichen, großzügig zurückzuschneiden, mögliche Einstiege und Katzenklappen konsequent zu verschließen und Mülltonnen unzugänglich aufzustellen und mit großen Steinen oder Spanngummis zu sichern“, rät Kreisjägermeisterin Prof. Dr. Bettina Weinreich.

Wildschweine

Wildschweine sind sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv und haben

einen sehr guten Geruchssinn. Dieser ermöglicht es ihnen, Menschen schon aus großer Entfernung wahrzunehmen. Wildschweine sind grundsätzlich friedliche Tiere, die davonlaufen, wenn sie einen Menschen bemerken. Allerdings können weibliche Wildschweine (Bachen) vor allem in der Säugezeit ihrer Frischlinge ein aggressiveres Verhalten an den Tag legen, um sie zu verteidigen. Die Bachen reagieren meist mit einem heftigen Schnauben, greifen aber nur dann an, wenn sie für sich und ihren Nachwuchs keinen Ausweg sehen.

„Begegnen Sie einem Wildschwein, dann bleiben Sie in jedem Fall ruhig und machen Sie keine hektischen Bewegungen. Es ist ratsam, sich langsam und ruhig zu entfernen“, rät die Kreisjägermeisterin. „Leinen Sie unbedingt ihren Hund in der Brut- und Setzzeit an! Das gilt nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in den angrenzenden Waldgebieten. Ein Hund, der zufällig auf eine dösende Rotte Sauen unweit des Weges oder sogar einer Straße trifft, setzt sich und seine Begleitung durchaus Gefahren aus. Wildschweine sind trotz ihres Gewichtes wendig und schnell und wissen sich gegen Hunde jeder Art und Größe zu wehren.“

Ein Grund, warum sich Wildschweine immer dichter an menschliche Behau-

sungen wagen, sind die sehr guten Nahrungsbedingungen. Sie müssen nicht mehr unbedingt im Wald stundenlang nach Eicheln, Engerlingen und anderem Nahrungssuchen, wenn sie ihr Futter ohne großen Aufwand in Komposthaufen oder Mülleimern finden. Auch in Schwerin wird das Bestenvieh zum wachsenden Ärgernis.

„Die Stadtjäger haben von April bis Dezember des vergangenen Jahres fast 300 Stück Schwarzwild erlegt. Das ist eine Steigerung um mehr als 100 Prozent zum gleichen Vorjahreszeitraum“, berichtet Prof. Dr. Bettina Weinreich. „Wir haben in den vergangenen zwei Monaten große Anstrengungen unternommen, in den Schwerpunktgebieten die Schwarzwildpopulation zu reduzieren. Auch im Hinblick auf die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest.“

Bitte auch Jungtiere nicht anfassen!

Die Population von Wildschweinen, Füchsen und Waschbären ist in Schwerin in den vergangenen Jahren gestiegen. Allerdings gibt es nur wenige Bereiche, wo die Tiere besonders häufig vorkommen, so beispielsweise am Schleifmühlenweg und im Schlossgarten. Grundsätzlich gilt für alle Wildtiere: Nicht anfassen! Das betrifft gleichermaßen erwachsene wie auch junge Wildtiere. Jungtiere benötigen zumeist keine menschliche Hilfe - auch wenn es auf den ersten Blick danach aussieht. Sie werden von ihren Eltern auch mal einige Stunden allein gelassen. Hingegen werden viele Jungtiere verstoßen oder sogar getötet, wenn sie den menschlichen Geruch an sich tragen. Insbesondere dann, wenn sie in bester Absicht angefasst oder gestreichelt wurden. Auch freilaufende Hunde können die Tiere erheblich stören. Denn um ihre Jungtiere auszutragen oder auszubrüten, brauchen Rehe, Feldhasen, Vögel und Co. vor allem viel Ruhe.

Werfen Sie Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Brot und Obst nicht auf den Kompost und stellen Sie für Haustiere kein Futter über Nacht im Garten oder auf der Terrasse bereit. Entsorgen Sie keine Gartenabfälle illegal in Wald und Flur.